

**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik  
**Band:** 105 (2014)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Das verflixtte 7. Jahr = 7 ans de réflexion  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-856187>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das verflixte 7. Jahr

## Beziehungen Schweiz–EU im Fokus des Stromkongresses

2014 soll das Stromabkommen zwischen der Schweiz und der EU endlich zum Abschluss gelangen. In dieser Hinsicht waren sich Mitte Januar in Bern alle einig. Weniger Einigkeit besteht hingegen in der Frage, welches der richtige Weg in die Stromzukunft ist.

## 7 ans de réflexion

### Les relations entre la Suisse et l'UE en point de mire

En 2014, l'accord sur l'électricité entre la Suisse et l'UE devrait enfin être conclu. Tous étaient unanimes sur ce point à la mi-janvier à Berne. Par contre, les opinions divergeaient sur la question concernant la voie à prendre pour l'approvisionnement futur.

«Strom ist ein besonderer Saft» – mit diesem leicht abgewandelten Goethe-Zitat eröffnete Moderator Reto Brennwald den illustren Reigen an Referenten. Wer's eher mit dem Kino hat, könnte als Motto für den 8. Schweizerischen Stromkongress auch den Titel eines Filmes von Billy Wilder herbeiziehen: «Das verflixte 7. Jahr». Denn seit Ende 2007 – ironischerweise dem Jahr, in dem auch der erste Stromkongress stattfand – sind die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU nun im Gange, sie befinden sich also tatsächlich im verflixten 7. Jahr. Und sie sollen heuer endlich ihren Abschluss finden. Die Zeit sei jetzt reif dafür, sagte EU-Kommissar Günther Oettinger, der dem wichtigsten Schweizer Branchenevent zum zweiten Mal nach 2011 seine Aufwartung machte. Dies auch deswegen, weil sein Mandat Ende Jahr auslaufe und die Übergabe an einen Nachfolger immer eine Verzögerung nach sich ziehe. Als Baden-Württemberger liege ihm ein erfolgreicher Abschluss besonders am Herzen, betonte er. Oettinger ging zudem auf die geostrategische Herausforderung der Energiepolitik ein. Europa müsse den Anspruch erheben, die Zukunft der Welt mitgestalten zu wollen – im Energiebereich und darüber hinaus.

### Langfristziele im Auge behalten

Der Schweizer Ansatz, die Energiezukunft zu gestalten, ist die Energiestrategie 2050 – neben dem Stromabkommen ein

zweites grosses Thema am Stromkongress 2014. Bundesrätin Doris Leuthard nannte die Energiewende eine ökologische und ökonomische Notwendigkeit. Die Schweiz dürfe sich nicht verunsichern lassen, sondern müsse die Langfristziele konsequent im Auge behalten. In diesem Kontext ging die Uvek-Chefin auch auf die derzeit schwierige Situation der Wasserkraft ein. Diese sei ein grosser Vorzug der Schweiz, den es zu sichern gelte – allerdings nicht mittels Subventionen.

Es war nicht das einzige Mal, dass die Subventionen und deren Folgen zur Sprache kamen. Ob dies nun ein Stromkongress oder ein Subventionskongress sei, fragte SP-Nationalrat und Urek-Mitglied Eric Nussbaumer, der auch an der

Politiker-Diskussionsrunde teilnahm, scherzhaft via Twitter. Tatsächlich wurde die staatliche Förderung von erneuerbaren Energien im Verlaufe der zwei Tage immer wieder thematisiert – wobei sich die meisten Exponenten allerdings kritisch äusserten gegenüber einem Subventionsmodell analog dem deutschen.

Im Hinblick auf die Netze betonte Doris Leuthard, dass diese unbedingt in der öffentlichen Hand bleiben müssten. Pierre-Alain Graf, CEO von Swissgrid, ging auf die Voraussetzungen ein, damit das Übertragungsnetz nicht zum «Flaschenhals» der Energiestrategie werde. Wichtig seien insbesondere vereinfachte Bewilligungsverfahren: Die Komplexität



Gute Stimmung: VSE-Direktor Michael Frank, Electrosuisse-Präsident Gabriele Gabrielli, Bundesrätin Doris Leuthard, EU-Kommissar Günther Oettinger und VSE-Präsident Kurt Rohrbach (v.l.n.r.). Le Directeur de l'AES M. Frank, le Président d'Electrosuisse G. Gabrielli, la Conseillère fédérale D. Leuthard, le Commissaire européen G. Oettinger et le Président de l'AES K. Rohrbach (de g. à dr.).

der Prozesse müsse reduziert und der Dialog mit der Bevölkerung gepflegt werden. Denn nur mit einem gemeinsamen Willen seien die Ziele erreichbar.

### Neue Geschäftsmodelle sind gefragt

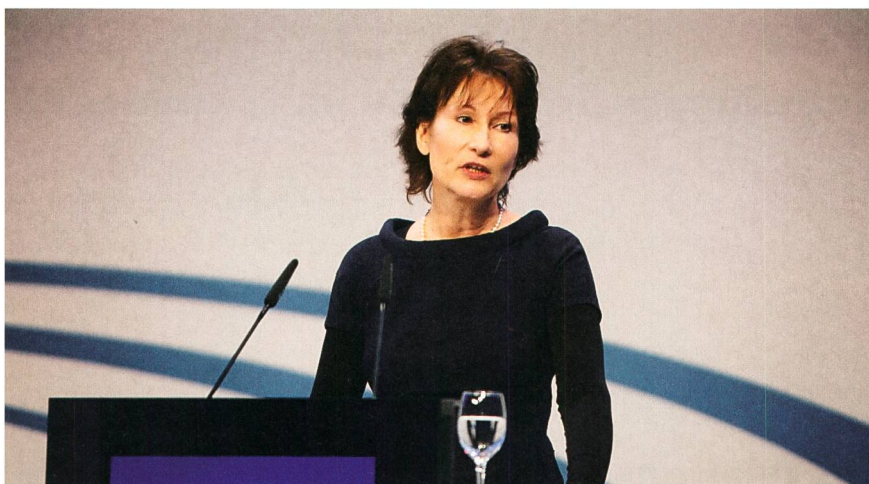
Dass 2014 ein wichtiges Jahr für die Strombranche werde, darin waren sich die Referenten weitgehend einig. Stellvertretend für viele EVUs stellte BKW-CEO Suzanne Thoma einige der Fragen, denen sich die Branche derzeit stellen muss: Soll das Unternehmen konsequent auf den komplett liberalisierten Markt ausgerichtet werden, oder gibt es bessere Möglichkeiten, die Stromzukunft zu sichern? Womit soll in Zukunft das Geld verdient werden? Welche Geschäftsmodelle sind im komplexeren, dezentraleren Stromsystem der Zukunft die vielversprechendsten?

So anspruchsvoll das Umfeld ist, so interessant bleibt es in der Branche. Oder wie es Kurt Rohrbach, VSE-Präsident und Vorgänger von Suzanne Thoma als BKW-Chef, formulierte: «Die Stromversorgung war kaum je so spannend wie heute, denn noch nie lief so viel schief.»

### Ausblick

Der Stromkongress 2015 findet am 12./13. Januar im Kursaal Bern statt.

«L'électricité est un suc tout particulier». C'est avec cette citation adaptée de Goethe que l'animateur Reto Brennwald



«Das klassische Stromgeschäft verliert an Attraktivität»: Suzanne Thoma, CEO von BKW, über die aktuelle Situation der EVUs im Strommarkt.

«Le commerce classique de l'électricité perd de son attrait»: Suzanne Thoma, CEO de BKW, sur la situation actuelle des EAE dans le marché de l'électricité.

a ouvert la ronde des orateurs. Pour ceux qui préfèrent le cinéma, le 8e Congrès suisse de l'électricité aurait pu prendre comme devise le titre d'un film de Billy Wilder «7 ans de réflexion». En effet, depuis la fin 2007 – l'ironie du sort veut que le premier congrès ait eu lieu cette année-là – les négociations sont en cours entre la Suisse et l'UE et devraient prendre fin cette année. Le moment de conclure est venu, a déclaré le commissaire européen pour l'énergie, Günther Oettinger, qui participait pour la deuxième fois après 2011 à la rencontre de la branche la plus importante de Suisse. Le moment est venu également parce que son mandat arrive à terme à la fin de l'année et que la transmission à un suc-

cesseur engendre toujours des retards. Par ailleurs, a-t-il souligné, en qualité de citoyen du Bade-Wurtemberg, il lui tenait à cœur de conclure cet accord. Oettinger a en outre évoqué le défi stratégique que représente la politique énergétique du point de vue géographique. L'Europe doit revendiquer sa participation à l'avenir du monde, dans le domaine de l'énergie et au-delà.

### Ne pas perdre de vue les objectifs à long terme

Outre l'accord sur l'électricité, la volonté de la Suisse de structurer l'approvisionnement énergétique futur par la Stratégie énergétique 2050 a également été un grand thème du Congrès de l'électricité

### Medienecho / L'écho des médias

#### Basler Zeitung, 14. Januar 2014

«Jene, die beim Strom wie bei der Einwanderung vor einer zunehmenden Bevormundung der Schweiz durch die EU warnen, sahen sich gestern im Berner Kursaal bestätigt. Kurzfristig wurde der Stromkongress [...] um 20 Minuten wegen des gedrängten Terminkalenders von EU-Kommissar Günther Oettinger vorverlegt. In seiner gut halbstündigen, frei vorgetragenen Rede war dann allerdings von Bevormundung nichts zu hören.»

#### NZZ, 14. Januar 2014

«Viel Neues oder Konkretes zum Stromabkommen zwischen der Schweiz und der EU ist am Eröffnungstag des 8. Schweizerischen Stromkongresses nicht bekanntge-

worden. Trotzdem war von allen Parteien deutlich spürbar, dass es noch dieses Jahr geschehen wird.»

#### Le Temps, 14 janvier 2014

«Doris Leuthard espère que la Suisse et l'UE pourront conclure les négociations de l'accord sur l'électricité avant le renouvellement de la Commission européenne, qui suivra les élections législatives du printemps. Elle a fait cette déclaration en marge du Congrès suisse de l'électricité qui, lundi à Berne, a été l'occasion d'une nouvelle séance de négociation avec le commissaire européen Günther Oettinger.»

#### Finanz und Wirtschaft, 15. Januar 2014

«Wie gross die Gegensätze im Schweizer Stromsektor derzeit sind, zeigte sich Anfang

der Woche am alljährlichen Treffen der Branche, dem Stromkongress: In Bern kamen Unternehmen zusammen, die oft in öffentlicher Hand sind, zum Teil aber auch kotiert, mit privaten Aktionären. Sie sind in einem halb geöffneten Schweizer Markt tätig.»

#### 24 heures, 14 janvier 2014

«La problématique ressemble à un jeu de poupées russes. La Suisse et l'Union européenne discutent depuis sept ans d'un accord qui permettrait à notre pays de participer dès 2015 au libre marché intérieur européen de l'électricité unifié. Les négociations arrivent à maturité. <Avec Mme Leuthard, on est d'accord à 99,9%. Entre les autres acteurs, le travail est fait à 80%. Une solution sera disponible au deuxième semestre», pronostique le commissaire européen.»

2014. La Conseillère fédérale Doris Leuthard a mentionné le tournant énergétique comme une nécessité écologique et économique. La Suisse ne doit pas se laisser insécuriser mais regarder les objectifs à long terme. Dans ce contexte, la cheffe du DETEC a rappelé la situation difficile de l'énergie hydraulique. Cette dernière constitue un atout majeur de la Suisse qu'il s'agit d'assurer, mais pas au moyen de subventions.

Ce ne fut pas la seule fois que les subventions et leurs conséquences ont été évoquées. Le conseiller national PS et membre de la CEATE, Eric Nussbaumer, qui participait à la table ronde, a même plaisanté sur Twitter en demandant s'il s'agissait d'un congrès de l'électricité ou d'un congrès des subventions. Le subventionnement des énergies renouvelables a effectivement été plusieurs fois thématiqué – bien que la plupart des orateurs se soient exprimés de manière critique sur un modèle de subventions semblable à celui de l'Allemagne. Concernant les réseaux, Doris Leuthard a souligné le fait qu'ils devaient absolument rester aux mains des pouvoirs publics. Pierre-Alain Graf, CEO de Swissgrid, a rappelé les conditions nécessaires pour que le réseau de transport ne devienne pas « le goulet d'étranglement » de la stratégie énergétique. Il est tout particulièrement important que les demandes d'autorisation soient simplifiées en diminuant les procédures et en soignant le dialogue avec la population. Car seule une volonté commune permet d'atteindre les objectifs.



Bilder/Figures: Michael Stahl

Pierre-Alain Graf im Gespräch mit Moderator Reto Brennwald. Der Swissgrid-CEO erläuterte die Voraussetzungen, damit das Übertragungsnetz nicht zum Flaschenhals der Energiestrategie wird.

Pierre-Alain Graf, CEO de Swissgrid (à dr.), a expliqué quelles sont les conditions pour que le réseau de transport ne devienne pas le goulet d'étranglement de la stratégie énergétique.

### Nouveaux modèles commerciaux

Les orateurs étaient unanimes: 2014 devrait être une année importante pour la branche électrique. Représentante de plusieurs EAE, la directrice de BKW, Suzanne Thoma, a évoqué diverses questions que la branche devrait se poser actuellement: l'entreprise doit-elle être axée de manière conséquente sur le marché entièrement libéralisé ou y a-t-il de meilleures opportunités pour assurer l'avenir de l'électricité? Avec quoi faut-il gagner de l'argent à l'avenir? Quels sont les modèles commerciaux

les plus prometteurs dans un système électrique devenu plus complexe et plus décentralisé? Le contexte actuel est de plus en plus exigeant et, à ce titre, la branche électrique de plus en plus intéressante. Ou comme le formule Kurt Rohrbach, président de l'AES et prédécesseur de Susanne Thoma à la tête de BKW: « L'approvisionnement électrique n'a jamais été aussi palpitant qu'aujourd'hui, car rien ne se déroule comme prévu ». Se

### Perspective

Le Congrès de l'électricité 2015 aura lieu les 12/13 janvier au Kursaal à Berne.

Anzeige



Herzlichen Dank unseren Sponsoren für die Unterstützung des Stromkongress.

Nous remercions nos sponsors de leur soutien.

Hauptsponsoren / Sponsors principaux





Unser Bierbar-Sponsor



Co-Sponsoren / cosponsors







